

# Jesus, Du Trost, Du Hoffnung, Du Licht der ganzen Welt!

Oberschönenfeld, Advent 2022

Liebe Schwestern und Brüder,  
liebe Verwandte, Freunde und Wohltäter,

Trost, Hoffnung und Licht suchen und brauchen wir wohl alle mehr denn je in dieser dunklen Zeit. Für uns im Glauben steht Jesus dafür. Im Zugehen auf das Fest seiner Menschwerdung will er uns dies alles neu schenken. Er sucht in unseren Herzen eine Herberge, will dort geboren werden und hält Trost, Hoffnung und Licht bereit.

Womit wurden unsere Herzen hier in Oberschönenfeld im zurückliegenden Jahr gefüllt? Was hat uns angerührt? An die erste Stelle haben wir bewusster und eindringlicher unser persönliches und gemeinsames Gebet gestellt. Auftakt zu einem neuen Aufbruch am Anfang des neuen Jahres bekamen wir in den Exerzitien, durch die uns Pater Bruno Rubeck OCist. aus Langwaden begleitete. Wir betrachteten Bilder von Claudio Pasto über die Dialoge des Hl. Gregor mit dem Hl. Benedikt.

Mit besorgtem Blick auf die Entwicklungen in aller Welt und ihre Auswirkungen, richteten wir vormittags zusätzliche stille Gebetszeiten ein, die überwiegend von unseren betagten Mitschwestern übernommen wurden. Wir halten bis heute daran fest. Wer in unserer Kirche Trost sucht und seinen Ängsten und Sorgen Ausdruck verleihen möchte, hat die Möglichkeit in Stille zu verweilen oder seine Bitte schriftlich auf einem Zettel zu formulieren. Der Besucher kann ihn dann an ein freistehendes, modernes Kreuz von unserer Schwester M. Emmanuela heften. Darüber hinaus bieten wir hier auch Friedenskerzen zum Anzünden an. Selbstverständlich nehmen wir diese Anliegen mit in unser stellvertretendes Gebet, zu dem wir uns mehrmals am Tag versammeln und das unseren Tag bestimmt. Gut besucht waren auch die Friedensandachten in unserer Kirche, zu dem die Bischöfe aufgerufen hatten.

Der 02. Februar war in diesem Jahr ein ganz besonderer Tag, der viel Licht in unsere Gemeinschaft ausstrahlte. Vor 3 Jahren haben wir unsere Schwester M. Barbara aufgenommen und nun konnte sie ihre Stabilitas auf unser Kloster übertragen und gehört somit ganz unserer Gemeinschaft an. Im September erreichte sie einen weiteren Meilenstein auf ihrem Weg. Wir feierten mit ihr das 25-jährige Professjubiläum. Wir freuten uns, dass Herr Pfarrer Fuchs mit am Altar stand und viele unserer Mitarbeiter/innen im Gottesdienst für ihre Berufung dankten.

Aber nicht nur Schwester M. Barbara hatte ein Professjubiläum. Auch mit unserer Schwester M. Gratia durften wir Anfang Mai auf 40 Jahre Treue Tag für Tag zurückschauen und im September wurde sie 75 Jahre alt. Die Reihe der besonderen Geburtstage setzten Schwester M. Theresia und Schwester M. Annuntiata fort. Schwester M. Theresia hat das 90. Lebensjahr vollendet und wir staunen, wie vital sie durch die Tage geht. Wir hoffen, dass es noch lange so bleibt. Schwester M. Annuntiata wurde 60 Jahre alt. In dem Jahr, in dem sie das Licht der Welt erblickte, legte unsere Schwester M. Hedwig ihre Profeß ab. Wieder ein Grund zum Feiern und Danken! Herr Pastor Reiner Tolksdorf reiste aus ihrer Heimatstadt Essen an und stand dem Gottesdienst vor. Mit einem auserwählten Kreis von Verwandten und Freunden konnten wir an der Seite von Schwester M. Hedwig mit allen Engeln und Himmlischen Chören in den Jubel Gottes einstimmen. Hier verbanden wir uns gedanklich auch mit Karl Bader und unserer Schwester M. Hildegard, die viel Licht in unsere Gemeinschaft getragen und die ihr Leben in Gottes Hände zurückgelegt haben. Über 30 Jahre war Karl Bader ein treuer, täglicher Mitbeter und übernahm viele kleine, unscheinbare und wertvolle Dienste. Nun bleibt sein Platz für immer leer und wir vermissen ihn sehr! Karl Bader war 69 Jahre alt und starb am 02. Januar in der Uniklinik.

Im Juni folgte ihm unsere Schwester M. Hildegard, die die letzten Jahre im Albertusheim in Augsburg lebte. Schwester M. Hildegard war im ganzen Umland bekannt und beliebt. Durch ihre Fröhlichkeit, Bodenständigkeit und ihr Interesse am Leben der Menschen, denen sie begegnete, eroberte sie die Herzen. Für keine Arbeit war sie sich zu schade und besondere Verdienste hat sie sich beim Backen und im Verkauf des bekannten Oberschönenfelder Holzofenbrotes erworben. Wie sagte eine Bekannte nach dem Trauergottesdienst: „Ich stelle mir jetzt vor, dass Schwester M. Hildegard

im Himmel beim Manna-Backen ist.“ Was für ein tröstlicher, passender und lichtvoller Gedanke!

Der 24. Februar wird uns mit dem russischen Überfall auf die Ukraine wohl allen in Erinnerung bleiben – ein Tag, der uns mit Dunkelheit, Ohnmacht und Fassungslosigkeit umschloss. Als viele Menschen die Ukraine verließen, waren wir uns schnell einig, dass auch wir tatkräftige Hilfe anbieten wollten. Wir richteten einige Zimmer und warteten... Und dann erreichte uns über Herrn Rudolf Baier die Anfrage, ob wir eine Mutter mit 2 Kindern aufnehmen würden. Der Vater ist griechisch-katholischer Priester in der Westukraine und durfte das Land natürlich nicht verlassen. Wieder folgte eine Zeit des Wartens, bis aus Berlin der erlösende Anruf kam, dass unsere „Flüchtlinge“ mit dem Zug nach Augsburg kommen werden. Mutter Gertrud und Herr Baier holten sie dort am 22.03. ab. Wir schlossen Iryna (37 Jahre), Mykola (11 Jahre) und Marija (9 Jahre) sofort in unsere Herzen. Sie waren sehr angenehme und dankbare Gäste, die eine große Bereicherung für uns wurden. Wir waren sehr froh, dass Herr Baier alle Behördengänge und Formalitäten übernahm und sich auch sonst viel Zeit für sie nahm. Iryna, Mykola und Marija fühlten sich bei uns sehr wohl und doch war das Heimweh größer. So entschieden sie, am 13. Juli wieder in die Ukraine zurückzukehren. Um 05:00 Uhr stiegen alle in das Auto von Herrn Baier, der sie bis über die ukrainische Grenze brachte, wo der Vater bereits auf seine Familie wartete. Wir sind und bleiben mit ihnen verbunden und sie stehen stellvertretend für die Menschen in der Ukraine und allen Kriegs- und Krisengebieten, für die wir Trost, Hoffnung und Licht erbitten!

Im Juli machten wir die erste direkte Bekanntschaft mit dem Coronavirus. Vier Schwestern wurden positiv getestet und lebten fortan isoliert. Bei Mutter Gertrud saß das Virus unbemerkt im Handgepäck, als sie sich auf den Weg nach Brasilien machte. Es war geplant, dass sie dort mit unserem H. H. Generalabt Mauro-Giuseppe Lepori OCist. unsere drei Klöster zur Visitation besucht. Stattdessen verbrachte sie nach der ersten Visitation die restliche Zeit in Quarantäne und wurde von unseren Mitschwestern in der Abtei Itarare um- und versorgt. Von schweren Krankheitsverläufen blieben wir jedoch verschont. Abgesehen von der Heimsuchung

dieses Virus sind wir sehr dankbar, dass alle Schwestern mobil sind und nur einzelne etwas Unterstützung im Alltag brauchen. Wir wissen, dass das keine Selbstverständlichkeit ist! Das wird uns spätestens dann vor Augen gestellt, wenn Mitschwestern aus anderen Klöstern bei uns zu Gast sind und uns einen Einblick in ihre Gemeinschaft schenken.

Jesus, Du Trost, Du Hoffnung, Du Licht der ganzen Welt. Unser Blick wurde wieder erweitert, als die Mehrererer Kongregation bei uns tagte, wozu auch unser H. H. Generalabt Mauro-Giuseppe Lepori OCist anreiste. Verbunden in der Kongregation sind 13 Frauen- und 6 Männerklöster. Abtpräses, also Vorsteher, ist seit 2018 H.H. Abt Vinzenz Wohlwend OCist. aus der Abtei Mehrerau. Vom 08. – 22. 10. fand in Rom das Generalkapitel des Zisterzienserordens statt. Unser H. H. Generalabt Mauro Giuseppe wurde wieder für weitere 10 Jahre in dieses Amt gewählt.

Ein weiteres, wertschätzendes Ereignis, das aus dem Generalkapitel hervorging, war die Wahl von Mutter Gertrud in den Rat des Generalabtes. Dieser ist ein hohes beratendes Organ, das den Generalabt in seiner Leitungsaufgabe unterstützt. Mehrmals im Jahr finden Sitzungen statt, bei denen über wichtige Belange des Ordens beraten und abgestimmt wird. Neben Mutter Gertrud zählen noch 2 weitere Äbtissinnen und 3 Äbte zum Generalrat und der Generalprokurator.

Im Rahmen dieser Zusammenkunft bekamen die Teilnehmer des Generalkapitels auch eine Audienz bei Papst Franziskus, bei der er eine Ansprache hielt, die unter dem Thema stand: „Jesus beobachten“. „Und dieses Beobachten gemeinsam tun, nicht einzeln, es in Gemeinschaft tun, jeder mit dem ihm eigenen Vorangehen, gewiss jeder mit seiner einzigartigen, unwiederholbaren Geschichte, aber gemeinsam.“

Nicht mehr allein, sondern gemeinsam – so hat auch Maria Steinberg sich gesagt und wagte am 08. September den Schritt in unsere Gemeinschaft. Sie wird nun mit uns „Jesus beobachten“ und wir werden zusammen von Ihm Trost, Hoffnung und Licht für die Welt erbitten. Zur Unterstützung, Neuorientierung und Stärkung des Blickes auf dem Weg in die gemeinsame Richtung dienen uns neben unserem täglichen gemeinsamen Beten und Arbeiten die Briefe unseres H. H. Generalabtes Mauro-Giuseppe Lepori OCist., die 14-tägigen Kapitelansprachen von Mutter Gertrud am Samstag vor der Vesper, das tägliche Regelkapitel und seine Auslegungen vor dem Frühstück, unsere Konventgespräche und gemeinsamen Beratungen, das gemeinschaftliche Bibelteilen und die Fortbildungstage bei Frau Prof. Dr. Marianne Schlosser, dieses Jahr mit den Unterweisungen von Johannes Cassian und weiterer Wüstenväter.

Einen außergewöhnlichen und besonders schönen Tag erlebten wir am 12. September. Wir folgten einer lang ausgesprochenen Einladung von Abt Barnabas Bögle OSB und besuchten die Abtei Ettal.

Herr und Frau Warisch und Herrn Haug nahmen wir mit in unsere Mitte und machten uns um 8:30 Uhr bei sonnigem und klarem Wetter mit 4 PKWs auf den Weg. Wir wurden herzlichst empfangen und besuchten als erstes die Ausstellung „Gott befohlen – Über Heilige und Selige“. Als außergewöhnliche und wertvolle Leihgabe hatten wir hierfür auch unseren „Amplexus“, den Hl. Bernhard mit Christus in der Umarmungsszene, zur Verfügung gestellt. Anschließend feierten wir in unmittelbarer Nähe des Ettaler Gnadenbildes mit Abt Barnabas die Hl. Messe. Dann ging es zum Mittagessen. Wir konnten nur staunen, wie festlich und einladend der Tisch gedeckt war. Die reichhaltige und gute Mahlzeit genossen wir gemeinsam mit den Mitbrüdern, wo wir dann auch Gelegenheit zum Austausch fanden. Gut gesättigt, führte der Weg mit Abt Barnabas zurück in Kirche und Sakristei, wo er uns noch einiges erläuterte. Zum Abschluss erwartete uns Frater Vitalis in der Likörmanufaktur, wo er sich Zeit für eine kurzweilige und humorvolle Führung nahm. Zur Vesper waren wir wieder Daheim und nahmen alles, was wir erlebt hatten und wovon unsere Herzen übersprudelten, mit in unser Abendlob. Wir danken den Mitbrüdern für ihre überaus große Gastfreundschaft und werden diesen Tag noch lange in lebendiger Erinnerung behalten.

Wir freuen uns auch darüber, dass es wieder möglich ist, Einzelgäste, Gruppen sowie Mitschwestern und Mitbrüder verschiedener Gemeinschaften beherbergen zu dürfen, um bei uns für kürzere oder längere Zeit zu verweilen. Eine große Überraschung war es für uns, dass der Vorsitzende der Bischofskonferenz von Bosnien-Herzegowina und Bischof des Bistums BANJA LUKA, Dr. Franjo Komarica, uns im Rahmen seiner Teilnahme an der Ulrichswoche besuchte und mit uns eine Heilige Messe feierte, in der er über die Berufung predigte.

Zu einem Anziehungspunkt von Oberschönenfeld zählt auch der Biergarten mit seinen alten Kastanienbäumen. Immer wieder passiert es, dass die Wurzeln in die Kanalrohre wachsen, was dann zu Behinderungen im Abfluss führt. Eine Fachfirma fräst die Wurzeln dann heraus. Kurz vor Weihnachten 2021 kam es wieder mal zu

Rückstauungen in den WCs und ahnungslos rückten die Handwerker an. Schon bald war ersichtlich, dass sich die Kastanienwurzeln durch viele verzweigte Rohre einen Weg bis ins Gebäude gebahnt hatten. Wir hatten Glück im Unglück, dass eine „ruhigere“ Zeit bevorstand. Das Klosterstüble wurde für einige Wochen geschlossen und die Sanitäranlagen wurden von Grund auf erneuert.

Jesus, Du Trost, Du Hoffnung, Du Licht der ganzen Welt. Du hast Dir auch in Oberschönenfeld einen Wohnsitz erworben, um den herum viele Aufgaben zu erfüllen sind. Wir danken an dieser Stelle unseren fleißigen treuen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die uns bei unserer täglichen Arbeit unterstützen, sowie den Handwerkern, auf die wir uns stets verlassen können. Darüber hinaus gibt es noch viele ehrenamtliche Helfer und Helferinnen, die uns beratend zur Seite stehen, die bei Großreinigungen von Räumen und beim Fensterputzen zur Stelle sind, sowie jene, die im Garten mit Hand anlegen oder an der Pforte einen Dienst verrichten. Für diese wertvollen unersetzlichen Dienste im Verborgenen sagen wir allen von ganzem Herzen DANKE und VERGELT ´S GOTT!

Nun sind wir am Ende dieses Jahres angekommen und schauen auf eine gefüllte Zeit zurück. Wir wünschen Ihnen von Herzen frohe und gnadenreiche Weihnachten und Gottes Segen für das Jahr 2023. Möge Jesus, der menschengewordene Sohn Gottes sein Licht in unsere Herzen strahlen und alle Finsternis aus unserer Welt vertreiben. Im Gebet bleiben wir an Ihrer Seite

## *Ihre Schwestern von Oberschönenfeld*



Zisterzienserinnenabtei Oberschönenfeld  
Abtei Oberschönenfeld 1,  
D-86459 Gessertshausen  
[www.abtei-oberschoenenfeld.de](http://www.abtei-oberschoenenfeld.de)